

2014 · BAND 19 · HEFT 2

DAS MITTELALTER

PERSPEKTIVEN

MEDIÄVISTISCHER FORSCHUNG

ZEITSCHRIFT DES MEDIÄVISTENVERBANDES

ZWEIKÄMPFER

FECHTMEISTER – KÄMPFEN – SAMURAI

HERAUSGEGEBEN VON

Christian Jaser und Uwe Israel

HERAUSGEBER

Ludger Lieb

im Auftrag des Präsidiums des Mediävistenverbandes

www.mediaevistenverband.de

DE GRUYTER

BAUMGÄRTNER, Ingrid, Rezension zu: PRINGLE, Denys (Hg.), *Pilgrimage to Jerusalem and the Holy Land, 1187-1291* (Crusade Texts in Translation 23), Farnham 2012, in: *Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung*. Zeitschrift des Mediävistenverbandes 19 (2014) Heft 2, S. 444-445.

Denys Pringle (Hg.), *Pilgrimage to Jerusalem and the Holy Land, 1187–1291* (*Crusade Texts in Translation* 23). Farnham, Ashgate 2012. 463 S.

Der bekannte Archäologe D. PRINGLE, allseits anerkannter Experte für die Erforschung der historischen Stätten im Heiligen Land zur Zeit der Kreuzzüge, legt mit diesem Band die neu angefertigten englischen Übersetzungen von 17 lateinischen, griechischen und französischen Pilgerführern und Palästinabeschreibungen vor, die zwischen 1187 und 1291, also der Abtretung Jerusalems an Saladin und dem Verlust der letzten Festlandbastion Akkon, niedergeschrieben wurden. Grundlage für die Aufnahme der Zusammenstellung in die schnell wachsende Reihe ist nicht zuletzt, dass der Begriff *peregrinus* sowohl Pilger als auch Kreuzfahrer bezeichnen konnte, so dass die Grenzen zwischen den Gattungen fließend waren. Die aus der Kreuzzugs-idee hervorgegangenen und an der Bibel orientierten Schilderungen sind von zahlreichen Anekdoten durchsetzt. Absicht ihrer Verfasser war es, über das Königreich Jerusalem und das Heilige Land zu informieren, die biblischen Vorgaben mit persönlichen Eindrücken und Erlebnissen anzureichern und die Leser zu einer Pilgerfahrt zu animieren. Ergebnis ist ein vielschichtiges Bild des Nahen Ostens, das weit über die formalen Pilgerführer des 12. Jh. hinausgeht.

In seiner fundierten, zweiteiligen Einleitung (1–59) gelingt es P. in aller Kürze, zuerst die politischen Entwicklungen, die praktischen Reisebedingungen, die Gründe für Pilgerfahrten, die lokalen Reiserouten und die archäologischen Anhaltspunkte vor Ort zu skizzieren. Anschließend präzisiert er, in Verbindung mit Ausführungen zu Autor und Art der Kompilation, die Entstehungsumstände, die Datierung, die meist komplexe Überlieferungslage sowie bereits vorhandene Editionen und Übersetzungen jedes einzelnen Textes. Zu den vorgelegten Schriftzeugnissen gehören die Berichte und Chroniken des Hildesheimer Kanonikers und späteren Erzbischofs von Utrecht Wilbrand von Oldenburg (1211/12), des nur namentlich bekannten Thietmar (1217/18), des Ernoul, Schildknappe Balians von Ibelin, in der Fortsetzung Bernards, Schatzmeister der Abtei St. Peter von Corbie in der Picardie (um 1187, fortgesetzt um 1231), des französischen Dominikaners Gottfried von Beaulieu, Beichtvater und Reisebegleiter des französischen Königs Ludwig IX. (1251), des norwegischen Franziskanerbruders Mauritius aus Bergen (1271–73, zwei Fragmente), des deutschen Dominikaners Burchard von Monte Sion (1274–85), des italienischen Franziskaners Philipp von Savona (1280–89) und des Florentiner Dominikaners Ricoldus de Monte Crucis (1288–89). Hinzu kommen fünf kleinere anonym überlieferte Werke (1229–39,

1244–65, 13. Jh.), eine Auflistung der Gebiete Palästinas, die um 1239 im Besitz der Ayyubiden waren, und ein in mehreren Versionen vorliegender Abriss der kirchlichen Stätten Akkons (1258–63). Zwei anonyme griechische Beschreibungen (1253/54, ca. 1250–1350) zeigen die byzantinische Sicht auf die jüdisch-christlichen Heilsorte. Zu erwähnen sind zudem die in verschiedenen Versionen überlieferten Textpassagen aus den Kartierungen Palästinas (1250–1259), die Matthaueus Parisiensis seiner ‚Chronica Majora‘ beifügte. Bemerkenswert ist, dass alle Übersetzungen von ausgiebigen Erläuterungen zu Personen, Orten und Zitaten begleitet sind. Zur besseren Veranschaulichung tragen, trotz einfachster Qualität, auch neun s/w-Abbildungen bei, die Stadtpläne, Karten und Grundrisse von Jerusalem, dem Heiligen Land, der Heiliggrabkirche und einigen Reiserouten enthalten. In zwei Tabellen sind sogar die im 13. Jh. mit dem Besuch der heiligen Stätten verbundenen Ablässe aufgelistet.

Insgesamt kann die Zusammenstellung nur als sehr gelungen bezeichnet werden, auch wenn man sich in vielen Fällen eine zweisprachige Ausgabe gewünscht hätte, um noch tiefer in die komplizierte Materie einzudringen. Ein ausführliches Quellen- und Literaturverzeichnis, in dem alle aus diesem Zeitraum überlieferten Textzeugnisse mit Editionen und bisherigen Übersetzungen chronologisch verzeichnet sind, beschließt die wertvolle Studie, die einen überaus vielschichtigen und wertvollen Zugang zum Palästinabild der Kreuzfahrerzeit eröffnet. Ein detailreiches Orts- und Personenregister, mit dessen Hilfe die Querverbindungen zwischen den Texten leichter herzustellen sind, bereitet die sowohl für Geschichts-, Literatur- und Kunstwissenschaften als auch für Archäologie und Byzantinistik einschlägige Veröffentlichung bestens auf.